

## Kommentar

Im Grossen Rat prägt nur noch das Thema Finanzen die Diskussion. Nicht mehr, *was nutzt es* sondern lediglich *was kostet es*, ist die Frage welchen den Rat umtreibt. Dass die Finanzen wieder ins Lot gebracht werden müssen, ist unbestritten. Die Frage stellt sich nur, ob dies alleine, wie von SVP und FDP gefordert, nur Ausgabenseitig erfolgen soll. Dass die Steuererleichterungen der letzten Jahre nun ihre Auswirkungen zeigen und wir dadurch rund 80 Millionen weniger in der Staatskasse verbuchen, wollen diese Parteien nicht wahrhaben. Sie verlangen, das Defizit nur durch Einsparungen und Verzicht auf staatliche Leistungen zu decken. Und dies obwohl wir unter anderem bereits eine Nullrunde, höhere Schülerzahlen in Real- und Sekundarschule, Reduktion von Halbklassenunterricht im Kindergarten, 2% pauschale Kürzung Beiträge an Kinder- Jugendinstitutionen sowie im Behindertenbereich, keine neuen Streifenwagen für die Kapo, weniger Sportunterricht in WMS und IMS, 15% Kürzung an kulturelle Institutionen und 2Mio weniger für „Natur 2020“ beschlossen haben. Dass dabei der Kanton Aargau im interkantonalen Vergleich auf der Grundlage der Finanzstatistik des Bundes (2014) schon heute die **tiefsten Pro-Kopf-Ausgaben aller Kantone** aufweisen, wird dabei willentlich übersehen. Dass die Steuerentwicklung schon bei den erwähnten Steuersenkungen falsch beurteilt wurde, zeigt sich in der Aussage des Regierungsrates denn er schreibt heute; *„Die mit Abstand gewichtigste Belastung des Finanzhaushaltes resultiert aus der aktuellen Steuerprognose. Hier muss bis 2020 mit über 60Millionen Franken pro Jahr geringeren Steuereinnahmen gerechnet werden.“* Da auch mit einem Zusatzaufwand in der Spitalfinanzierung ab 2018 mit jährlich über 30 Millionen pro Jahr gerechnet werden muss, zeigt auf, dass neben Sparen auch mehr wieder Mittel in die Staatskassen fliessen müssen. Ohne diese, kommt es zu weiterem Leistungsabbau und es werden Innovationen und Weiterentwicklungen in die Zukunft blockiert. Ich gebe meine Hoffnung noch nicht ganz auf, dass auch die SVP und FDP den Ausgleich und die Balance finden werden zwischen Geben und Nehmen.